

gutes leben
bene!



Rebekka mochte diesen Jesus so richtig gern, schon bevor sie ihm das erste Mal begegnete. Ihr Vater kannte ihn schon länger und hatte von ihm erzählt. Freundlich wäre er zu allen Menschen. Er würde so wunderbar von Gott erzählen, und manche Menschen würden gesund werden, wenn Jesus sie berührte. Eines Tages sagte der Vater: »Jesus kommt uns nächste Woche besuchen!« Das war eine Aufregung. Benehmt euch bloß alle gut, hieß es. Das ist ein berühmter Mann!





Mama überlegte: Was soll ich bloß zu essen vorbereiten, wir haben nur die paar Fische und etwas Brot zu Hause! Und was soll ich anziehen, wenn so jemand Besonderes zu uns kommt? Dann mussten alle helfen, das Haus aufzuräumen und den Tisch zu decken.





Als Jesus schließlich ankam, war es richtig entspannt. Er war so freundlich zu allen, auch zu den Kindern – zu Rebekka und ihren beiden kleinen Brüdern Jakob und Aaron. Und er bedankte sich für das Essen, obwohl Mama ja gar nicht so viel auf-tischen konnte. Es war einfach ein schöner Abend. Rebekka musste leider gleich nach dem Essen ins Bett. Das hat sie geärgert, es war gerade so gemütlich und auch so spannend!





Rebekka und ihre Brüder schliefen auf der Empore. So konnte sie noch hören, wie Jesus, seine Freundinnen und Freunde und Mama und Papa miteinander am Tisch redeten. Wie Gott wohl sei, fragten sie Jesus. Und das fragte sich Rebekka ja auch. Jesus erzählte zum Beispiel, Gott wäre wie ein Vater, der seinen Sohn liebt, auch wenn er viel Ärger macht. Das gefiel Rebekka gut. Und dann sprachen sie noch darüber, ob die Römer alle böse wären – das hätte Rebekka interessiert. Aber während sie darüber nachdachte, war sie schon eingeschlafen.





Papa zog ab jetzt oft mit Jesus umher. Rebekka fand das toll, aber ihre Mama machte sich Sorgen. Das konnte Rebekka gut verstehen. Denn wovon sollten sie denn leben, wenn Papa keine Fische mehr fing? Großvater sorgte meistens für sie, aber er grummelte jetzt auch, wenn er mit seiner Tochter sprach: Wo ist dein Mann nur den ganzen Tag? Und Rebekka vermisste ihren Papa, er war so viel weg in letzter Zeit.



Eines Tages hieß es, Jesus würde zu allen sprechen, vom Hügel hinter Kapernaum aus. So hieß das kleine Dorf, in dem sie wohnten. Da sagte Mama: »Kinder, kommt, wir gehen alle zusammen hin. Wir wollen hören, was Jesus zu sagen hat.« Rebekka und ihre beiden Brüder freuten sich riesig auf den Ausflug. Sie packten Wasser und Brot ein und gingen los.

